

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

13.7.1910 (No. 189)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 13. Juli

№ 189

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

1910

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Besitzer des Hotels du Rhin in Paris, Adolf Hoffmann, das Ritterkreuz II. Klasse Höchstzweites Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Generaldirektor der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken, Kommerzienrat von Gontard in Berlin, das Ritterkreuz erster Klasse Höchstzweites Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Finanzrat Georg Zimmermann in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Roten Adlerordens vierter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Direktor der Rheinischen Kreditbank in Mannheim, Dr. Richard Brosien, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich bayerischen Verdienstordens vom heiligen Michael IV. Klasse mit der Krone zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. Juni d. J. gnädigst geruht, den nicht-etatmäßigen Regierungsbaumeistern Heinrich Baumgartner in Durlach, Edwin Pföhner in Gernsbach, Theodor Wagner in Kehl und Joseph Köchly in Durlach unter Belassung der Amtsbezeichnung Regierungsbaumeister etatmäßige Stellen von zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung zu übertragen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 6. Juli d. J. wurden die Regierungsbaumeister Baumgartner der Bauinspektion Durlach, Pföhner der Bauinspektion Gernsbach, Wagner der Bauinspektion Kehl und Köchly der Bauinspektion Bruchsal zugeteilt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Wasserkrastanlage im Murgtal oberhalb Forbach.

** Oberbaurat Professor Rehbock an der Technischen Hochschule in Karlsruhe hat seit längerer Zeit gegen die badische Eisenbahnverwaltung wegen der Behandlung des Entwurfs einer Wasserkrastanlage im Murggebiet oberhalb Forbach in der Öffentlichkeit Vorwürfe erhoben, die er in letzter Zeit insbesondere in einem auch den Landständen übermittelten „Bericht über die Erwerbung und Behandlung des Entwurfs für die Ausnützung der Wasserkräfte der Murg oberhalb Forbach durch die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen“, sowie in einem am 27. Juni d. J. im Architekten- und Ingenieurverein in Karlsruhe gehaltenen Vortrag zusammengefaßt hat. Die Eisenbahnverwaltung hatte früher zu den Angriffen in der Öffentlichkeit keine Stellung genommen, in der Annahme, daß die Verhandlungen über das dem Landtag im Juni d. J. vorgelegte Projekt für die Wasserkrastanlage im Murgtal Gelegenheit zu einer eingehenden schriftlichen und mündlichen Klarlegung aller Verhältnisse geben würden. Diese Annahme ist infolge Zurückstellung der Anforderung für das Murgwasserwerk bis zur Budgetperiode 1912/13 nicht in Erfüllung gegangen.

Die Eisenbahnverwaltung befaßt sich schon seit dem Jahre 1906 mit dem Gedanken der Verwertung der bisher noch unausgenützten Wasserkräfte der Murg oberhalb Forbach. Das den Landständen in der von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen bearbeiteten Denkschrift „Die Wasserkrastanlage im Murgtal oberhalb Forbach“ unterbreitete und eingehend erläuterte Projekt ist von der Eisenbahnverwaltung in weiterer Verfolgung des von ihr aufgegriffenen Gedankens und unter Mitbenützung des von ihr im Juni 1907 erworbenen ersten Rehbockschen Entwurfs aufgestellt worden. Über die Ge-

samtanlage und deren wesentliche Einzelheiten besteht auf Grund wiederholter eingehender Erörterungen Einverständnis mit der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues als oberster technischer Wasserbaubehörde. Über das Projekt liegt ein von der Eisenbahnverwaltung eingeholtes Obergutachten der als Autoritäten auf dem Gebiete der Wasserkrastanlagen anerkannten Herren Geheimen Baurat Professor Pfarr in Darmstadt, Geheimen Oberbaurat Schmid in München und Direktor S. Peter, Ingenieur in Zürich vor. Das Obergutachten schließt sich in allen wesentlichen Punkten, in denen das Projekt der Eisenbahnverwaltung von den Rehbockschen Entwürfen abweicht, den Vorschlägen der Eisenbahnverwaltung an und bezeichnet die allgemeine Anordnung ihres Projekts als die wirtschaftlich beste Lösung zur Ausnützung der badischen Murgwasserkräfte. Dieses Gutachten wurde abgegeben, nachdem die genannten Herren auch von den Vorschlägen des Oberbaurats Prof. Rehbock Einsicht genommen und dieser die neueste Umarbeitung seines ursprünglichen Entwurfs mündlich ausführlich erläutert hatte. Auf die von Oberbaurat Professor Rehbock in sachlicher Beziehung gegen das Projekt der Eisenbahnverwaltung vorgebrachten Einwendungen einzugehen, liegt hiernach zurzeit keine Veranlassung vor.

Oberbaurat Professor Rehbock erhebt gegen die Eisenbahnverwaltung ferner Ansprüche hinsichtlich der Priorität des Vorschlags, die noch freien Murgwasserkräfte zusammenzufassen und auszunützen, sowie auf Anerkennung, daß das von der Eisenbahnverwaltung zur Ausführung vorgeschlagene Projekt im wesentlichen den von ihm (Rehbock) gemachten Vorschlägen entspreche, also auch demgemäß zu bezeichnen sei. Auch über diese Ansprüche haben sich die vorgenannten Obergutachter auf Ersuchen der Eisenbahnverwaltung ausgesprochen. Daß deren Äußerung von der Eisenbahnverwaltung wie eine Art Schiedsspruch über die Rehbockschen Ansprüche behandelt worden sei, trotzdem die Obergutachter lediglich von der Eisenbahnverwaltung bestimmt wurden, Oberbaurat Professor Rehbock also auf deren Wahl keinen Einfluß hatte, ist unzutreffend. Der Zweck der erbetenen Äußerung bestand für die Eisenbahnverwaltung lediglich darin, anlässlich des Gutachtens über die Zweckmäßigkeit der vorgeschlagenen technischen Lösung von den unbeteiligten Sachverständigen auch eine Äußerung ihrer Auffassung über die von Oberbaurat Professor Rehbock in fraglicher Hinsicht erhobenen Ansprüche zu erhalten. Den Obergutachtern, denen vom Eisenbahnministerium bestimmte Fragen zur Beantwortung vorgelegt worden waren, war in dem Begleit Schreiben, womit diese übersandt wurden, ausdrücklich bemerkt worden, daß dadurch ihren Entschliessungen hinsichtlich der in das Gutachten einzubeziehenden Fragen nicht vorgegriffen werden wolle. Oberbaurat Professor Rehbock, dem die Namen der Obergutachter bekannt gegeben worden waren, wurde sein Wunsch gemäß Gelegenheit gegeben, seine Interessen persönlich vor den Obergutachtern zu vertreten. Hierbei wurde der Genannte von den Obergutachtern wiederholt aufgefordert, alles vorzutragen, was immer er in persönlicher oder sachlicher Hinsicht vorzubringen wünsche. Oberbaurat Professor Rehbock hat hiezu auch vollen Gebrauch gemacht und alle wesentlichen Punkte, auf die er seine Ansprüche und seine Behauptungen stütze, zu können glaubte, in der Besprechung am 26. April 1910 den Obergutachtern in zweistündiger Darlegung vorgetragen. Die Vertreter der Eisenbahnverwaltung sind seinen Ausführungen vor den Obergutachtern entgegengetreten. Die ganze Besprechung währte 3½ Stunden. Sie fand statt, bevor die Obergutachter zur Beratung und Abfassung ihres Gutachtens geschritten sind. Gegen die Unterstellung des Oberbaurats Professor Rehbock, daß die Vertreter der Eisenbahnverwaltung die Obergutachter zugunsten des Entwurfs dieser Verwaltung in irgend einer Form beeinflusst oder auch nur den Versuch hierzu gemacht hätten, muß entschieden Verwahrung eingelegt werden. Die Personen der Obergutachter schließen übrigens die Berechtigung zu einer derartigen Unterstellung vollständig aus.

Das Ergebnis, zu dem die Obergutachter auf Grund eingehender Prüfung der Ansprüche des Oberbaurats Professor Rehbock gelangt sind, ergibt sich aus folgenden, in dem Obergutachten (zu vergl. Anlage A zu der vorerwähnten Denkschrift der Generaldirektion der Staatseisenbahnen) enthaltenen Sätzen:

„Die geistige Urheberchaft, die allgemeine Idee eines großzügigen Ausbaues der Murgwasserkräfte, wird

wohl niemandem mit einiger Sicherheit als dem ersten zugeschrieben werden können. Derartige Pläne drängen sich dem Sachverständigen ja ohne weiteres auf.“

Ferner:

„Die Gutachter sind nach alledem der Ansicht, daß die Urheberschaft eines Teiles des jetzigen Projektes, nämlich die Lage der beiden Talsperren, Herrn Oberbaurat Professor Rehbock, die des andern Teiles, Sammelbecken, Verbindung beider Talsperren, jetzige Lage der Wassererschloffer und Rohrführungen, die Zentralisierung des Betriebes, Anordnung des Krafthauses, unteres Ausgleichsbecken mit anschließendem Kraftwerk bei der Heiligenfüge, der Großh. Generaldirektion zuzuschreiben ist.“

Oberbaurat Professor Rehbock bezeichnet diese Auffassung als der tatsächlichen Entwicklung der Verhältnisse nicht entsprechend: er wirft ferner der Eisenbahnverwaltung vor, daß sie Versprechungen, die ihm hinsichtlich seiner Mitwirkung bei der weiteren Bearbeitung des Projektes gemacht worden seien, nicht gehalten habe. Seine Ausführungen hierüber hat er in eingehender Weise in dem eingangs erwähnten umfangreichen Bericht und in dem Vortrag im Architekten- und Ingenieurverein gemacht. Die Darlegungen der Eisenbahnverwaltung hiergegen, die sich auf das Akten- und Plannmaterial sowie auf die Aussagen der bei Erwerbung des Rehbockschen Entwurfs im Jahre 1907 beteiligten Eisenbahnbeamten stützen, sollten in einer schon vorbereiteten, auf die einzelnen Angaben des Genannten eingehenden Erwiderungsschrift den Landständen anlässlich der Verhandlungen über die Budgetanforderung für das Murgwerk bekannt gegeben werden. Nachdem diese Verhandlungen nicht stattfinden, kann sich die Eisenbahnverwaltung von einer Erörterung der zahlreichen, hier in Betracht kommenden Einzelheiten in der Presse irgend einen Nutzen nicht versprechen, da ohne Einsichtnahme in das Akten- und Plannmaterial ein abschließendes unparteiisches Urteil nicht möglich ist. Die Eisenbahnverwaltung sieht daher ihrerseits davon ab, in einen Zeitungsstreit sich weiter einzulassen, erklärt dabei aber ausdrücklich, daß sie, wenn Oberbaurat Professor Rehbock Antrag auf Einsetzung eines Schiedsgerichts zur Entscheidung über seine Ansprüche stellen sollte, einem solchen Vorschlag zustimmen würde.

Aus dem französischen Parlament.

* Paris, 11. Juli. Die Deputiertenkammer beriet heute die Interpellation betreffend die Verhaftung des Bankiers Rochette im Jahre 1908. Jaurès erklärte, Rochette sei damals gefallen, weil er sich den Haß des finanziellen Generalstabs der großen Gesellschaften, die auf die öffentliche Gewalt Einfluß ausübten, zugezogen habe. Er behauptete, Rochette sei auf die von der Polizei fabrizierte Klage eines fingierten Aktionärs hin verhaftet worden, und fordere, daß man diejenigen ausfindig mache, die sich damals durch Waisenspekulationen bereichert hätten, weil sie von der Verhaftung Kenntnis gehabt hätten. Jaurès kritisierte sodann das Verhalten des Polizeipräsidenten Lepine und machte Briand den Vorwurf, daß er erklärt habe, im Falle Rochette sei alles in Ordnung, und schloß mit der Forderung, man solle gegen die Gerichtsbehörden und die Polizei einschreiten. Ministerpräsident Briand erklärte, die Maßnahmen gegen Rochette seien auf angebrachte Klage hin erfolgt, und gänzlich von der freien Entscheidung des Untersuchungsrichters getragen. Briand verteidigte Lepine und erklärte, die Regierung sei mit der Justiz entschlossen, alles klarzustellen. Der Ministerpräsident protestierte dagegen, daß in Frankreich alles außer der sozialistischen Partei korumpiert sei; Jaurès beantragte darauf die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission. Raynaud brachte eine Tagesordnung ein, worin der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird. Ministerpräsident Briand erklärte, er sei persönlich gegen die Ernennung einer parlamentarischen Untersuchungskommission, da ihm aber in der Angelegenheit gewissermaßen eine Mitschuld vorgeworfen werde, könne er die Ernennung einer Kommission nicht ablehnen. Dagegen widerspreche er dem, daß der Kommission richterliche Befugnisse übertragen würden. Als Tagesordnung nehme er nur die von Raynaud eingebrachte an und mache aus ihrer Annahme eine Vertrauensfrage. Die

Tagesordnung Raynaud wurde mit 395 gegen 155 Stimmen und dann mit 398 gegen 169 Stimmen ein Antrag angenommen, eine Untersuchungskommission von 33 Mitgliedern zu ernennen, die über die Umstände Klarheit schaffen soll, die der Verhaftung Rochettes vorgegangen. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

(Telegramme.)

* Paris, 12. Juli. Bei der gestrigen Abstimmung über die Vertrauensstagesordnung stimmten nur die geeinigten Sozialisten und einige Mitglieder der Rechten gegen die Regierung. In Kammerkreisen äußert man sich im allgemeinen ziemlich skeptisch über die etwaigen Ergebnisse des Untersuchungsausschusses.

* Paris, 12. Juli. Der Munizipalrat rechtfertigte den Polizeipräsidenten Lepine gegen die in Sachen Rochettes gegen ihn erhobenen Vorwürfe und nahm mit 48 gegen 26 Stimmen eine einfache Tagesordnung an.

Marokko.

(Telegramme.)

* Paris, 11. Juli. In einer halbamtlichen Mitteilung wird erklärt, daß der Oberbefehlshaber der französischen Besatzungstruppen im Schanajagebiet, General Moinier, welcher nach Paris berufen wurde, höchstwahrscheinlich nicht mehr nach Casablanca zurückkehren werde. General Moinier habe seine Weisungen überschritten, indem er Vorstöße in ein über 200 Kilometer von der Schanajagegrenze gelegenes Gebiet ausführte. — Das „Journal des Débats“ sagt: Das Unternehmen des Generals Moinier sei in politischer Hinsicht regelwidrig und in militärischer Beziehung außerordentlich unvorsichtig gewesen. — Gegenüber den von nationalistischer Seite erhobenen Angriffen wird betont, daß die Abberufung des Generals eine Maßregel sei, welche die Regierung aus eigenem Antriebe ergriffen habe. Diese Maßnahme bedeute niemals ein Zurückweichen Frankreichs. Die französischen Truppen würden unter dem Nachfolger des Generals Moinier ihre zivilisatorische, der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung gewidmete Aufgabe erfüllen. — Des weiteren meldet eine Savosnote: Der Minister des Auswärtigen, Richon, habe dem gegenwärtig hier weilenden Gesandten in Tanger, Regnault, seine vollständige Zustimmung ausgesprochen, zu der Art und Weise, wie er die Aufträge der Regierung erfüllt habe. Durch diese Note werden die Gerüchte über angebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Minister des Äußern Richon und dem Gesandten in Tanger, Regnault, zurückgewiesen.

* Paris, 12. Juli. Der frühere Sultan von Marokko, Abdul Afis, ist gestern vormittag mit dem deutschen Dampfer „Schleswig“ aus Alexandria in Marseille eingetroffen und wird in einigen Tagen nach Tanger reisen.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 12. Juli.

! (Das Großh. Naturalienkabinett) — mineralogisch-geologische wie zoologische Abteilung — bleibt Mittwoch den 13. und Freitag den 15. Juli wegen baulicher Änderung geschlossen.

(Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 8. Juli.) Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem an 1. d. M. dahingeshiedenen Herrn Finanzminister Dr. ing. Honell einen Nachruf, in dem er insbesondere das bahnbrechende Wirken des Verewigten in die Verbesserung der Rheinschiffahrt und seine Verdienste um die Schaffung des Karlsruher Hafens hervorhebt, wofür ihm die Stadt für alle Zeit zu Dank und Anerkennung verbunden sei. Zum Zeichen der Zustimmung erheben sich die Mitglieder des Kollegiums von den Sitzen. Der Stadtrat hat namens der Stadtgemeinde einen Lorbeerfranz an der Bahre des Verstorbenen niederlegen lassen und durch eine Abordnung an der Beisetzungsfeier teilgenommen. — Das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes spricht dem Stadtrat für das ihm anlässlich des Landeskriegertages am 26. und 27. v. M. durch Überlassung städtischer Einrichtungen erwiesene weitgehende Entgegenkommen, welches zum großen Teile zu dem schönen Verlaufe des Festes beigetragen habe, verbindlichsten Dank aus. — Der Vorsitzende der Freien Vätergenossenschaft des Bezirks Karlsruhe teilt dem Stadtrat mit, die Zünngung nehme mit Befriedigung davon Kenntnis, daß der Stadtrat nunmehr beschlossen habe, den Bürgerausschuß eine Vorlage wegen Vornahme der schon länger geplanten baulichen Veränderungen im städtischen Schlachthofe zu unterbreiten. Sie bittet, allen ihren berechtigten Wünschen Rechnung zu tragen und nach Genehmigung der Vorlage mit der Ausführung der Um- und Neubauten baldmöglichst zu beginnen. Der Stadtrat erklärt sich bereit, diesen Wünschen Rechnung zu tragen. — Bei Großh. Bezirksamt soll, entsprechend dem Verlangen der Badischen Lokaleisenbahn-Gesellschaft eine Änderung der Baufluchten nördlich und östlich des Altbahnhofes im Stadtteil Rüppurr in der Art beantragt werden, daß die Vorgärten in den kurzen Strecken der Arndtstraße zwischen Schenkendorf- und Tullastraße und der Tulpenstraße zwischen Arndtstraße und Altbahnhof in Wegfall kommen. — Das Tiefbauamt beantragt, zur Vermeidung späterer tiefer Wiederaufgrabungen bei Herstellung von Hausanschlüssen an den

im Bau befindlichen Beiertheimer Sammelkanal in der Strecke zwischen Neubruchweg und Stephanienbad, in welcher der Kanal bis 8 Meter tief zu liegen kommt, die Anschlüsse schon jetzt auf durchschnittlich etwa 2,50 Meter Länge mit in die Höhe zu führen. Den Anschlüssen sollen bei der seinerzeitigen Herstellung der Anschlüsse die Leitungen zum Selbstkostenpreis überlassen werden. In Übereinstimmung mit der Baukommission wird der Antrag genehmigt. (Schluß folgt.)

Z. (Volkschauspiel Etigheim.) Mit unbestreitbarem Erfolg sind die bisherigen „Zell“-Auführungen verlaufen, und die sonntägige, vom Wetter sehr begünstigte und von etwa anderthalbtausend Zuhörern besuchte Vorführung erhielt eine besondere Auszeichnung dadurch, daß Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Seine Großherzogin, Hoheit Prinz Max von Baden derselben bis zum Schluß anwohnten und mit großem Interesse die Wiedergabe des Freiheitsdramas auf der Naturbühne zu Etigheim verfolgten. Letzteres, von dem kunstfertigen und kunstverständigen katholischen Ortsgeistlichen, Herrn Pfarrer Saier in Szene gesetzt, fesselt sowohl durch die ganze überraschend edle und wirkungsvolle Szenerie, wie durch die padende dramatische Darstellung der Handlung selbst seitens der kunstbegeisterten Einwohner Etigheims. Es verdient ehrliche Bewunderung wie der Leiter des Ganges nicht nur als Einzelspieler — in der Mehrzahl werktätige Leute — eingehend geschult, sie zu ungekünstelter, wahrer und warm empfundener Wiedergabe ihrer Partien herangebildet hat, wie er es verstanden, dem Zusammenwirken natürlichen Fluß zu geben und vor allem wirkungsvolle Massenbewegungen voll Bewegung und Leben zu entwickeln, sondern wie auch die Mitwirkenden, groß und klein, alt und jung, mit voller Hingabe und hoher Begeisterung bei ihrer Aufgabe waren und durch das freudige Zusammenwirken aller Faktoren, die nachhaltigsten Eindrücke ermöglicht wurden. Prächtig vorgelegene Solo- und Chorgesänge, Reigen und glänzende Aufzüge trugen zur Belebung der farbenreichen Bühnenbilder wesentlich bei. Nicht minder der ganze, historisch getreue Schauplatz selbst. Die Straße Altdorfs, durch die man hinetritt, führt an Zwinguri, und einer Kapelle vorbei zum Hause Stauffachers, das zugleich als Bühne für die im Innern der Wohnräume sich abspielenden Vorgänge des Schauspiels dient. Ein Stück Bierwaldstättersee, das Mülli und Tells Häuschen am Berghang vervollständigen den Schauplatz, der hinten links durch eine sehr natürlich wirkende Dekoration, die Schweizer Berge darstellend, effektiv abgeschlossen ist. Über die Auführung selbst herrschte nur eine Stimme der Anerkennung und des Lobes. Die Spielerinnen und Spieler einzeln aufzuführen, würde zu weit führen; sie leisteten ausnahmslos sehr Gutes und müssen sich mit einem Gesamtklob begnügen. Lebhafter Beifall setzte jeweils nach den Szenen ein, und als am Schluß sämtliche Mitwirkende den großen Spielraum füllten und mit dem Gesang der Fürstehymne den Großherzoglichen Herrschaften eine spontane Huldbigung brachten, stimmte die ganze große Zuhörerschaft begeistert in dieselbe und das sich anschließende Hoch ein. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sowie Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max verweilten nach Beendigung des Spiels noch längere Zeit und zogen den Spielleiter, Herrn Pfarrer Saier, sowie die Mitwirkenden ins Gespräch, ihnen allen den Dank und die Anerkennung für das Geseleistete auszusprechen. Die Gemeinde Etigheim darf stolz auf die bisherigen Auführungen des Zell-Spiels sein, das schon wegen des ihm innenwohnenden bedeutenden volksbildenden und volkerzieherischen Moments lebhafteste und wärmste Förderung verdient.

* (Dachstuhlbrand.) Heute nacht kurz nach 1 Uhr wurde die Feuerwache nach der Markgrafenstraße 1 gerufen, wo ein Dachstuhlbrand ausgebrochen war, der bereits solche Ausdehnung angenommen hatte, daß bis zur Ankunft der Feuerwache der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Das Feuer wurde unter Verwendung zweier Schlauchleitungen bekämpft, doch fiel der Dachstuhl dem Feuer zum Opfer. Nach 3 Uhr konnte die Feuerwache wieder einrücken. Am Brandplatz waren die beiden Kommandanten Heuser und Stolz anwesend. Leider forderte das Feuer auch ein junges Menschenleben. In der Mansardenwohnung wohnte die Familie Kirchmeyer, die kaum das nackte Leben retten konnte. Die Familie begab sich mit ihren Kindern auf die Straße und in der Angst und Aufregung blieb das fünfjährige Töchterchen etwas zurück und lag in einem unbewachten Moment nochmals in die Wohnung; dort muß das Feuer das arme Kind überfallen haben und in seiner Angst und Verzweiflung kroch es unter das Bett. Bei den Aufräumungs- und Ablösungsarbeiten fand ein Feuerwehrmann das arme Wesen erstickt und angebrannt vor. Frau Kirchmeyer glaubte anfangs, das Kind habe sich verlaufen oder sei von andern Leuten mitgenommen worden; als der Frau die Mitteilung wurde, daß ihr Kind tot aufgefunden wurde, fiel die bedauernswerte Frau in Ohnmacht. — Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. Es war ein großes Glück, daß Windstille herrschte, da sonst in dem dicht bebauten Stadtteil leicht ein großes Unglück hätte entstehen können.

* (Aus dem Polizeibericht.) Gestern nacht gegen 11 Uhr fuhr ein bis jetzt unbekannter Droschkentischer mit seiner Einpännerdroschke am Bahnhübergang Ecke Karl- und Rathausstraße in die geschlossene Barriere, als ein Eisenbahnwagen von

Rozau kommend, herannahte. Der Zug mußte, um einem Unfall vorzubeugen, zum Halten gebracht werden. Die Barriere wurde stark beschädigt. Der Kutscher fuhr unverletzt weiter.

* (Stadtgardentheater.) Morgen, Mittwoch, wird die beliebte Oskar Straußsche Operette „Ein Walzertraum“ aufgeführt. Der Donnerstag bringt uns die zweite Novität in dieser Saison, „Die geschiedene Frau“ von Viktor Leon, Musik von Leo Fall. Die beiden Autoren hatten bereits im Vorjahre mit ihrem „Fidelien Bauer“ sehr viel Glück, außerdem ist Leo Fall der erfolgreiche Komponist der „Dollarpinzessin“. „Die geschiedene Frau“ sowie der „Graf von Luzemburg“ waren die erfolgreichsten Operetten der letzten Saison.

* (Straßenbeleuchtung.) Um den Unterschied zwischen dem gelben und weißen Licht der Bogenlampen für die öffentliche Straßenbeleuchtung vor Augen zu führen und mit den neuen Krißbogenlampen für weißes Licht Versuche anzustellen, sind auf dem Marktplatz probeweise vier solcher Lampen aufgestellt und seit einigen Tagen in Betrieb genommen worden. Zwei dieser Lampen sind mit Krißglasgloden und zwei mit opalisierten Gloden versehen. In eine der auf dem Marktplatz und anderen Orten bisher verwendeten Effektlampen (in die zwischen dem Bezirksamtgebäude und dem „Kaiserhof“ hängende) sind ferner an Stelle der Kohlenstifte für gelbes Licht solche für weißes Licht eingesetzt, so daß auch der Unterschied der Lichtwirkung der alten Lampen mit gelbem und weißem Licht festgestellt werden kann.

* (Bei der städtischen Spar- und Pfandleihkasse) wurden im Monat Juni d. J. eingelegt 5925 Pf. mit einer Gesamtsumme von 802 154 M. 08 Pf., zurückgezogen 4345 Pf. mit einer Gesamtsumme von 817 527 M. 14 Pf. Einleger gingen neu zu 533, ab 472.

* Mannheim, 12. Juli. Während vom Oberlauf des Rheins, von Hüningen, Rozau und Kehl fallender Wasserstand gemeldet wird, ist er in der vergangenen Nacht bei der hiesigen Pegelstation abermals um 16 Zentimeter auf 758 Zentimeter gestiegen. Er überflutet einen Teil des Schloßgartens. Der Nedar ist in der vergangenen Nacht um 10 auf 745 Zentimeter gestiegen. Man glaubt, daß die Flüsse ihren höchsten Wasserstand erreicht haben.

* Heidelberg, 11. Juli. Auf ein Glückwunschtelegramm, welches seitens des Stadtrats am 9. d. M. an Seine Königliche Hoheit den Großherzog abgehandelt worden war, ist Oberbürgermeister Dr. Wildens gestern aus Schloß Eberstein nachstehende telegraphische Erwiderung zugegangen:

Für die so warmen Glückwünsche der Stadt Heidelberg, ihrer Verwaltung und ihrer Bürgerschaft zu meinem Geburtstag sage ich herzlichsten Dank. Die Großherzogin und ich gedenken mit Freunden der schönen, erst kürzlich in Ihrer Stadt verbrachten Stunden. Friedrich, Großherzog.

aw. Heidelberg, 10. Juli. In der letzten Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften — Stiftung Heinrich Lang —, unter Vorsitz des Herrn Königsberger, wurden vorgelegt: 1. von Herrn J. Arnold eine Arbeit „Über die Rierenstruktur und Nierenabflüsse“; 2. von Herrn A. Kassel eine Arbeit „Über eine neue Base aus dem Tierkörper“; 3. von Herrn A. Kassel eine Arbeit „Synthese des Agmatins“; 4. von Herrn F. Gumbel eine Arbeit der Herren Professor Jos. Königsberger und Jos. Kutschowski in Freiburg „Beobachtungen an Kanalarablen“; 5. von Herrn L. Königsberger eine Arbeit „Über Helmholtz Bruchstück eines Entwurfs, betitelt „Naturforscherehre“; 6. von Herrn D. Engler eine Arbeit der Herren C. Engler und W. Beder in Karlsruhe „Die Bildung der Erdaltpetrophyte“; 7. von Herrn P. Lenard eine Arbeit „Über Äther und Materie“; 8. von Herrn P. Lenard eine Arbeit „Über die Strahlen der Nordlichter“; 9. von Herrn P. Lenard eine Arbeit „Über die Spannung frischer Wasseroberflächen und über die Messung derselben durch schwingende Tropfen“; 10. von Herrn P. Lenard eine Arbeit des Herrn Professor W. Beder „Über die Abhängigkeit der Kathodenstrahlabsorption von der Strahlengeschwindigkeit“; 11. von Herrn P. Lenard eine Arbeit des Herrn Dr. C. Rauli in Jena (aus dem Radiologischen Institut der Universität Heidelberg) „Über ultraviolette und ultrarote Phosphoreszenz“. — Sodann wurden Unterstufungen zu wissenschaftlichen Arbeiten bewilligt.

* Baden, 11. Juli. Am Samstag vormittag wurde im großen Rathausaal dem Feuerwehrmann Weichselbaum das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für 40jährige Dienstzeit von Amtmann Freudenberg überreicht. — Die Feier des Großherzoggeburtstags trug in unserer Wädertstadt den üblichen herzlichen und stimmungsvollen Charakter. Mittags 1 Uhr fand im festlich dekorierten Restaurationsaal des Konversationshauses unter zahlreicher Teilnahme das offizielle Festessen statt, in dessen Verlauf der Großh. Amtsvorstand, Geh. Regierungsrat Lang, das Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog ausbrachte. Abends wurde im städtischen Kurtheater im festlich dekorierten Hause eine Festvorstellung gegeben. Direktor Heingel sprach einen von ihm verfassten stimmungsvollen Prolog und diesem folgte der Krönungsmarsch aus „Die Volklinger“. Hierauf gelangte Jarnos Operette „Das Musikantenmädchel“ zur Aufführung. Die Operette wurde zum erstenmale gegeben und fand eine sehr freundliche Aufnahme. Am Sonntag abend veranstaltete das Kurkomitee im Kurgarten ein großes Feuerwerk, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Da die Witterung sehr günstig war, hatte sich im Kurgarten ein zahlreiches Publikum eingefunden und bis zu später Stunde herrschte ein lebhafter Verkehr.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Auch die Gemeinde Staffort erleidet einen beträchtlichen Hochwasserstand. Man spricht von 100 000 M. — In Achern fiel das zweijährige Kind des Stuhlmalers Stephan Stolz beim Spielen in einen Wassergraben und ertrank. — In Stein (Amt Weiten) fiel das 1½-jährige Töchterchen des Sägewerbesbesizers Calmbach in den Mühlkanal und ertrank. — Aus Lbrach wird gemeldet, daß der Eichener See wieder ausgetreten ist.

Der Berggruß im Amtsbezirk Wiesloch.

* Mühlhausen (A. Wiesloch), 11. Juli. Bereits am vorigen Dienstag machte sich am Bergabhang in der Kirchgasse ein etwa 20 Zentimeter breiter fließender Riß bemerkbar, der sich im Laufe der Tage pro Stunde um

8 Zentimeter erweiterte. Die Erdbewegung ist, dem „Seidels Tagbl.“ zufolge, darauf zurückzuführen, daß eine aus dem Berge kommende Quelle in ihrem Laufe Kalkschichten ablagerte, auf denen sich dann der Boden vorwärts bewegte. Am Samstag mittag nahm die Situation einen bedrohlichen Charakter an, was die Bewohner der unten liegenden 5 Wohnhäuser veranlaßte, ihre Wohnungen zum Teil zu räumen. Das war auch an der rechten Zeit, denn um halb 2 Uhr setzte sich unter beständigem Getöse der ganze Berg in Bewegung, um in einem Augenblick die untenliegenden Anwesen in einen Trümmerhaufen zu verwandeln. Die zerstörten Gebäude, die sich samt und sonders in gutem baulichen Zustande befunden haben, gewähren einen trostlosen Anblick unter den gestürzten Mauern. Fast das gesamte Hab und Gut der Betroffenen (die Tabakarbeiter sind) ist begraben. Sie konnten zum Teil nur retten, was sie auf dem Leibe trugen. Die Anwesen des Alois Maier, Theodor Seid, Philipp Pfeiffer sind vollständig zerstört. Das Anwesen des Karl Maier, das zwar noch aufrecht steht, aber schwere Risse zeigt, dürfte gleichfalls verloren sein. Schwer geschädigt ist das Anwesen des Anton Reidig und des August Becker. Der gesamte angerichtete Schaden ist auf etwa 40-50 000 M. zu veranschlagen. Die meisten Leute haben, wie gesagt, ihr gesamtes Hab und Gut verloren, und was sie noch besitzen, sind einige Äcker, auf die natürlich nunmehr die auf den Anwesen ruhenden Hypothekenschulden usw. übertragen werden müssen, wodurch diese für die Besitzer angeichts der dadurch hervorgerufenen Überschuldung zur wertlosen Sache werden. Da Ertragsleistung durch irgend eine Versicherung angeichts des Charakters des Unglücks ausgeschlossen ist, dürfte es an der Hilfsbereitschaft der Mitmenschen sein, um angerichteten Unheil soweit als möglich zu begegnen. Die Gemeinde Mühlhausen selbst greift beiseite ein, indem sie den Betroffenen vorerst Unterkunft gewährt. Die öffentliche Mildtätigkeit hat sich im Laufe des gestrigen Tages bereits betätigt, indem von den Tausenden, die die Unglücksstätte aufsuchten, größere oder kleinere Spenden zur Verfügung gestellt wurden. Gestern vormittag traf der Minister des Innern, Freiherr von Bodman, hier ein, um den Ort der Katastrophe in Augenschein zu nehmen. Oberamtmann Hef von Wiesloch leitet die Aufräumungsarbeiten. Baurat Fuchs von der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und Bergat Rirnich vom Geologischen Landesamt haben sich zur Untersuchung zur Unfallstelle begeben. — Über den Bergat wird weiter gemeldet: Die Erdmasse, die sich in Bewegung setzte, umfaßt etwa 10 000 Kubikmeter. Diese ließen, gespalten in große und kleine Klumpen, in wirrem Durcheinander den Hang hinunter, zum Teil noch bestanden mit den grünen Reben und fruchttragenden Obstbäumen. Zwischen ihnen lagen meterhohe Risse, die erkennen lassen, bis in welche Tiefe sich die Erdbewegung erstreckte. Die Aufräumungsarbeiten, an der sich die Ortseinwohner mit Eifer und Anteilnahme an dem Mißgeschick, das ihre Nachbarn betroffen, beteiligen, nehmen einen rüstigen Fortgang, so daß die früheren Spuren des Unglücks wohl bald beseitigt sein dürften. Erwähnung verdient, daß am „Eißberg“, so heißt der Berg, dessen unterer Teil abglitt, ein Bergcutsch von solchem Umfange, wie jetzt, noch nicht erfolgte; kleinere Bewegungen sollen aber, wie ältere Bewohner des Ortes zu erzählen wissen, bereits in den Jahren 1869 und 1882 wahrgenommen worden sein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Bergen, 12. Juli. Seine Majestät der Kaiser ist gestern nachmittag nach sehr guter Fahrt vor Bergen eingetroffen. Das Wetter ist andauernd wolkenlos und recht warm. An Bord ist alles wohl.

Bergen, 12. Juli. Auf der Fahrt von Odde nach Bergen hielt Oberst Dichtuth einen kriegsgeschichtlichen Vortrag. Bei seiner Ankunft in Bergen nahm der Kaiser Meldungen, darunter die des kaiserlichen Geschäftsträgers in Christiania Ergraf Görz und des Konsuls Mohr entgegen. Später wurde der französische Gesandte für Norwegen vom Kaiser empfangen.

Berlin, 11. Juli. In einer längeren Mitteilung eines Berliner Blattes von „einer dem Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg nahestehenden Seite“ hieß es, „der Prinz sei entschlossen, sich vollständig vom politischen Leben zurückzuziehen“. Gleichzeitig wurde in einem Morgenblatt, wie verschiedentlich schon vorher auch in auswärtigen Zeitungen, berichtet, der Erbprinz habe sein Vizepräsidentenamt „erst nach vorausgegangenen Konferenzen mit dem Reichskanzler“ niedergelegt. Auf Ersuchen um Auskunft über beide Behauptungen ist der „Post. Ztg.“ folgende drabliche Antwort zugegangen: Langenburg, Würtbg., 10. Juli. Habe keine Veranlassung, Reichstagsmandat niederzulegen. Rücktritt persönlicher Initiative entsprungen, ohne Benehmen mit Reichskanzler. Erbprinz Hohenlohe.

Budapest, 11. Juli. Zu der Meldung, daß der Erzbischof von Kalocsa, Julius Barossy, in einem Hirtenbrief vom 9. d. M. die Borromäusenzyklika veröffentlichte, erklärte der Ministerpräsident, Graf Khuen Hederbary, er habe über die Tatsache keine Gewißheit. Falls sich die Nachricht bewahrheitete, so wäre dieses Vorgehen sehr zu mißbilligen. Die Regierung werde jeden Versuch einer Störung des konfessionellen Friedens energig zu verhindern.

Serajevo, 12. Juli. Gestern sind etwa 1200 Maurer, Zimmerleute und Bauhilfsarbeiter in den Ausstand getreten. Gerichtweise verlautet, daß hier ein allgemeiner Ausstand stattfinden wird.

Kom, 12. Juli. Zu der Depesche aus Haag, nach welcher, einer amtlichen Mitteilung zufolge, der Geschäftsträger des Heiligen Stuhles am 6. Juli an den Minister des Äußern einen Brief gerichtet habe, in welchem er das Bedauern des Papstes über die Auslegung der Enzyklika in den Niederlanden ausgesprochen habe, erklärt der „Osservatore Romano“, daß nach den von ihm eingezogenen Erkundigungen niemals ein Brief zu dem genannten Zwecke von dem Geschäftsträger des Heiligen Stuhles an den Minister des Äußern gerichtet wurde.

Paris, 12. Juli. Wie verlautet, hat der französische Botschafter in Madrid, Revoil, der Frankreich auf der Maciraskonferenz vertreten hatte, aus Gesundheitsrücksichten sein Abschiedsgesuch eingereicht. Als sein Nachfolger gilt der gegenwärtige Gesandte in Brüssel, Beau.

Paris, 12. Juli. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den Verbänden und Syndikaten der Eisenbahnbediensteten die Entwürfe der großen Eisenbahngesellschaften zur Regelung der Pensionsverhältnisse übergeben. Der Minister hat, ihm die antichristlichen Mißäußerungen vor dem 1. September zu übermitteln.

Brüssel, 12. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute mittag mit großem Gefolge nach Paris abgereist.

London, 14. Juli. Im Unterhause begann gestern die Diskussion über den Geleientwurf betreffend die Ausschneidung des parlamentarischen Wahlrechts auf die Frauen. Die Parteigegegensätze waren bei der Beratung vollständig verwischt. Der Entwurf wurde zuerst von der Arbeiterpartei und den Konservativen unterstützt, dann von den Konservativen und Liberalen bekämpft. Die Beratung wird heute fortgesetzt.

Madrid, 11. Juli. Ministerpräsident Canalejas und die Minister des Äußern, des Innern und der Marine, sowie der Präsident der Kammer traten heute zu einer Sitzung zusammen, um über eine neue Protestnote des Vatikans zu beraten, welche sehr energig abgefaßt ist, und betont, daß die Frage des Verbots der Niederlassung neuer religiöser Gesellschaften erst im Einvernehmen mit dem Vatikan hätte behandelt werden müssen, ehe man sie zum Gegenstand eines Geleientwurfs machen dürfte. — Ministerpräsident Canalejas hat die Meldung von der Ernennung des früheren Ministers des Äußern, Perez Caballero, zum Botschafter in Paris bestätigt.

St. Petersburg, 12. Juli. Der russische Generalkonsul in Saloniki, Demerich, ist mit der ihm persönlichen verliehenen Würde eines außerordentlichen Gesandten zum Ministerresidenten bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Oldenburg, sowie für Hamburg, Lübeck und Bremen ernannt worden.

St. Petersburg, 12. Juli. Der russische Geschäftsträger übermittelte der chinesischen Regierung den in voriger Woche zwischen Rußland und Japan abgeschlossenen Vertrag. Dies geschah auch durch den japanischen Geschäftsträger in St. Petersburg.

Teheran, 12. Juli. 300 Bewaffnete vom Kaschkastamme haben heute Ispahan eingenommen; sie wurden ohne Widerstand von der dortigen Vachtpostenabteilung, die mit Sirdar-Affads Politik unzufrieden waren, eingelassen.

Amsterdam, 12. Juli. Nach einer aus Indien hier eingegangenen Drahtnachricht sind die Bewohner der Niederlassung Saribanoa auf der Insel Süd Fora, an der Westküste Sumatras durch Eingeborene niedergemacht worden. Am dem Tage nach der Tat, die am 29. Juni verübt worden ist, fand zwischen Truppen und Eingeborenen ein Zusammenstoß statt.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 12. Juli. Der deutsche Wrightpilot Ingenieur Thelen unternahm von dem Flugplatz Johannisstiel aus einen Überlandflug nach Müggelbergen und zurück. Er legte die Strecke in 25 Minuten zurück und gewann damit den von der Deutschen Wrightgesellschaft ausgeschickten Ehrenpreis für den ersten Überlandflug.

Mech, 12. Juli. Die Luftschiffmanöver haben gestern hier mit der Fällung des „Z. I.“ ihren Anfang genommen. Die Leitung liegt in Händen des Majors Sperling. Die Fahrten werden bei günstiger Witterung sobald als möglich beginnen; wahrscheinlich schon heute. Es handelt sich um rein militärische Übungen. Eine meteorologische Station befindet sich an Ort und Stelle.

Brieg, 12. Juli. Der Aeroplanflug über die Alpen am 23. September wird von hier aus über den Simplon nach Domodossola vor sich gehen.

Tromsø, 11. Juli. Der Dampfer „Mainz“ des Norddeutschen Lloyd mit dem Prinzen Heinrich und den übrigen Teilnehmern an der Japansischen arktischen Vorexpedition an Bord ist heute vormittag von Karvis, wo er gestern eingetroffen war, hier angekommen.

Bozernemont, 12. Juli. Als der Abatiker Nolls heute mit seinem Apparat über der großen Tribüne eine Wendung machen wollte, stürzte er ab und blieb tot liegen.

Hamburg, 12. Juli. Im neuen Fernsprechanlage, das für 80 000 Teilnehmer eingerichtet ist, fand gestern eine mehr als dreistündige Betriebsübung statt. Viele Tausende von Teilnehmern riefen das Amt gleichzeitig an; es war fast das Hundertfache des normalen Betriebs. Einem solchen Ansturm

war das Amt nicht gewachsen. Der Stromverbrauch war so groß, daß die Hauptsicherung durchschmolz. Dies führte zur Betriebsstörung.

Homburg v. d. S., 12. Juli. Ein internationaler Hoteldieb hat in einem hiesigen Hotel, in dem er seit zwei Tagen wohnte, die Zimmer der Fremden abgesehen und außer einem kostbaren Reiseeffaire 340 M. in bar und eine Brosche im Werte von ca. 3000 M. gestohlen. Der Diebstahl wurde erst bemerkt, als der Hotelabier bereits abgereist war.

Strasbourg, 12. Juli. Von der Hafenverwaltung der Stadt Strasbourg wurde gestern mitgeteilt, daß die Schiffahrt infolge des Steigens des Rheines bis auf weiteres geschlossen werden müsse.

Mühlhausen, 12. Juli. Unter den Knaben einer hiesigen Volksschule ist eine Kopfhautentzündung, verbunden mit Haarausfall, ausgebrochen. Der Schularzt stellte fest, daß über 1000 Knaben von der Krankheit befallen sind. Auch einige Mädchen wurden angefaßt.

St. Petersburg, 11. Juli. Seit gestern sind hier vier Neuerkrankungen an Cholera und zwei Todesfälle vorgekommen.

Moskau a. Don, 11. Juli. Ein Warenlager der russischen Handelschiffahrtsgesellschaft wurde durch Großfeuer zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Cherhan, 12. Juli. Wie nunmehr festgestellt ist, sind bei der Explosion auf dem Dampfer „Lodov“ am 9. Juli drei Personen sofort getötet worden, während vierzehn infolge von Brandwunden starben, 31 sind verwundet.

Newport, 12. Juli. In Wisconsin richteten große Waldbrände beträchtlichen Schaden an.

Newport, 12. Juli. Die Hitze hält an. Gestern sind hier 12 Personen, in Philadelphia 8 und in Harrisburg 3 Personen an Hitzschlag gestorben.

Salifax (Neuschottland), 12. Juli. Die Stadt Campbelltown in New Brunswick ist durch Feuer völlig zerstört worden, 4000 Personen sind obdachlos, eine kam in den Flammen ums Leben.

Familiennachrichten.

Geburten: Ein Knabe: B. Matthäus Vogel, Kutscher. — B. Alb. Lumpy, Flechner. — B. Herm. Lumpy, Tagelöhner. — B. Robert Rüh, Händler. — Ein Mädchen: B. Otto Voigtländer, Kaufmann. — B. Wilhelm Siebler, Bädermeister.

Eheaufgebote: Joh. Gabler von Nürnberg, Portier hier, mit Frida Droll von Dös. — Max Dentler von hier, Privatmusiklehrer hier, mit Emma Köhler von Zürich. — Max Leimbach von Freiburg, Kaufmann hier, mit Emilie Schach von Lichtenau. — Sebastian Sager von Apfelbach, Dreher hier, mit Karoline Zed von Söllingen. — Adam Huber von Mühlheim, Kaufmann in Saarbrücken, mit Frida Seuthäri von Niedern. — Hermann Kortowski von Königsberg i. Pr., Herrschaftsdiener hier, mit Luise Geier von Waldau. — Aug. Lebert von Eplingen, Kutscher hier, mit Luise Keller von Eplingen.

Todesfälle: Karl Knapp, Metzger, Chemann. — Wilhelm Eberle, Fabrikant, Chemann. — Karoline Juncker, Ehefrau. — Erwin, B. Adolf Kartini, Schneider. — Marie Annenbörfer, Witwe. — Wilh. Weber, Schuhmachermeister, Witwer. — Friedr. Goos, Privatier, Witwer. — Elisabeth Jung, Köchin, ledig. — Marg. Weimer, Ehefrau. — Marie Scherpe, Witwe. — Auguste Mayer, Witwe. — Emma, B. Wilh. Böller, Bahnarbeiter. — Ludwig, B. Ludwig Brenner, Kammerfeger. — Ernst Schurth, Professor und Kunstmaler, ledig.

Wasserstands-Nachrichten.

Eingelassen: Montag, 11. Juli, nachmittags.

Rhein, Waldshut: Heute 8.08 Uhr vormittags 485 cm, heute 4.30 Uhr nachmittags 492 cm; gestiegen 7 cm; fällt, höchster Stand 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags 494 cm.

Eingelassen: Dienstag, 12. Juli, vormittags.

Rhein, Waldshut: Gestern 4.30 Uhr nachmittags 492 cm, heute 7.52 Uhr vormittags 476 cm; gefallen 16 cm; fällt.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 12. Juli 1910.

Das Depressionsgebiet, das gestern das ganze Festland bedeckte, beschränkt sich heute auf Nordwestrußland. Der hohe Druck, dessen Kern über Schottland lagert, hat sich über West- und Mitteleuropa ausgedehnt, doch ist seine Verteilung bei sehr geringen Druckunterschieden ziemlich ungleichmäßig. Das Wetter war am Morgen bei wenig veränderten Wärmeverhältnissen noch meist trüb und stellenweise regnerisch. Vielfach heiteres, mäßig warmes Wetter mit lokalen Gewittern ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. Juli, früh:

Lugano bedeckt 18 Grad, Biarritz bedeckt 16 Grad, Coruna Nebel 16 Grad, Perpignan bedeckt 19 Grad, Nizza wolfig 17 Grad, Triest wolfig 20 Grad, Florenz wolkenlos 17 Grad, Rom bedeckt 17 Grad, Cagliari bedeckt 19 Grad, Brindisi wolkenlos 22 Grad, Porta (Azoren) bedeckt 21 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Nebel	Himmel
11. Nachts 9 ^u ll.	749.4	16.0	11.2	83	Still	bedeckt
12. Morgs. 7 ^u ll.	750.8	14.1	11.3	95		Nebel
12. Mittags. 2 ^u ll.	750.8	22.9	11.1	54	WSWS	h. bedeckt

Höchste Temperatur am 11. Juli: 22.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.7. Niederschlagsmenge, gemessen am 12. Juli, 7^u früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 12. Juli, früh: Schutterstein 4.40 m, gestiegen 34 cm; Rehl 4.61 m, gefallen 31 cm; Maxau 7.21 m, gefallen 20 cm; Mannheim 7.58 m, gestiegen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Hans Leyendecker
Herren-Schneiderei ersten Ranges

Kaiserstraße 177 II Fernruf: 1516

Aerzte und andere Sachverständige bevorzugen die natürlichen Tafelbrunnen, welche ohne Kalkscheidung und ohne fremden Zusatz zum Verland kommen. Dies sind: Königl. Fachingen, Königl. Selters (Man achte auf die Bezeichnung „Königl.“), Oberselters, Teinacher Sirtquelle und Sulzmatter. **Überall zu haben.**

3.515.10.7

Erklärung.

Die von dem sozialdemokratischen Agitator Schneider gegen mich inszenierte Hege dauert weiter. Immer wieder erscheinen Artikel im Volksfreund, werden Flugblätter verteilt und sogar „Volksversammlungen“ abgehalten, worin in der bekannten Manier über mich hergefallen wird. Ich sehe mich daher veranlaßt, folgendes zu erklären:

Kennzeichnend für die ganze Hege ist der Umstand, daß im ganzen Spätjahr vorigen Jahres während des Boykotts gegen die Metzgerinnung im Volksfreund, in Flugblättern und Volksversammlungen fast täglich neben den Geschäften der Firma Gebr. Hensel, Kappeler, Gartner usw. auch mein Geschäft empfohlen wurde, den Arbeitern befohlen und die Einwohner ersucht wurden, bei mir einzukaufen. Damals waren bei mir gar keine oder nur vereinzelt organisierte Metzgergehilfen beschäftigt. Erst im Winter und Frühjahr kamen organisierte Arbeiter in mein Geschäft. Die Hege ist folgendermaßen losgegangen.

Ende Mai mußte ich einen organisierten Arbeiter entlassen, weil derselbe trotz Verwarnung wiederholt mit einem nicht organisierten Arbeiter, Buhl, Streit anfang und mit einem Messer gegen ihn losging. Nun verlangte Schneider Anfang Juni d. Js. zunächst, daß ich auch den Arbeiter Buhl zu entlassen habe. Darauf ging ich zuerst nicht ein, erklärte mich aber schließlich bereit, die Frage, ob ich den Arbeiter Buhl behalten oder entlassen müsse, durch das Gewerbegericht als Schiedsgericht entscheiden zu lassen.

Auch dies gefiel Schneider nicht und er verlangte am 23. Juni, daß der Arbeiter Buhl bis 5 Uhr nachmittags entlassen sein müsse. Gleichzeitig verlangte er, daß ein weiterer nicht organisierter Arbeiter, Brand, sofort entlassen werden müsse, und zwar, weil Brand sich abfällig über Schneider geäußert habe. Die Entlassung des Brand wurde gefordert unter der Androhung, daß man andernfalls mein Geschäft ruinieren würde.

Da ich auf dieses willkürliche und unberechtigte Ansinnen nicht einging, wurde und wird nun mit allen Mitteln gegen mich gehegt unter dem Deckmantel, als handle es sich um Aufdeckung von Mißständen in meinem Geschäft.

Die von Schneider zu diesem Zweck aufgestellten Behauptungen erkläre ich für frivole Unwahrheiten. Ich kaufe — dies ist bekannt — das beste Material ein und verarbeite in meinem Geschäft nur bestes Material. Ich sehe, wie dies selbstverständlich ist, in meinem Betrieb auf größte Reinlichkeit und habe meinen Arbeitern und besonders dem Vorarbeiter, einem sozialdemokratisch organisierten Arbeiter, die strengste Weisung gegeben, auf größte Reinlichkeit bedacht zu sein. Mein Betrieb wurde und wird, wie jeder andere Metzgereibetrieb, in kurzen Zwischenräumen von Beamten des städt. Schlacht- und Viehhofes gerade auch auf Ordnung und Reinlichkeit revidiert, niemals wurden dabei Beanstandungen erhoben.

Gegen Schneider habe ich bereits Beleidigungsklage erhoben, eine weitere Beleidigungsklage ist eingeleitet. Bei der Großh. Staatsanwaltschaft habe ich außerdem ein Verfahren wegen Nötigung anhängig gemacht. Eine Zivilklage auf Unterlassung und Schadenersatz gegen den Zentralverband, sowie Schneider ist ebenfalls eingeleitet. Kennzeichnend für Schneider und die ganze Hege ist in letzterem Punkt die von Schneider in öffentlicher Versammlung getane Äußerung, solange er nicht das große Los gewonnen habe, könne ich sehen, wo ich was bekomme.

Inzwischen ist vom Großh. Landgericht hier auf meinen Antrag einstweilige Verfügung erlassen worden, wonach dem Verband und Schneider unter einer Strafe von 500 Mark für jeden Zuwiderhandlungsfall unterjagt wurde, die über mich und mein Geschäft gemachten Behauptungen zu wiederholen.

Karl Zippelius.

3.901

Teleph. 114 **Möbelmagazin** Gegr. 1883 Eigene Entwürfe. Eigene Fabrikation.

vereinigt Schreinermeister

Speisezimmer, Herrenzimmer,
Schlafzimmer, Salons, Küchen

eingetr. Genossenschaft mit unb. Haftpflicht

KARLSRUHE i. B.

Amalienstraße 31

Gediegene Ausführung. Eigene Polsterwerkstätte. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Einzelmöbel

Universität Zürich.

Das Verzeichnis der Vorlesungen für das Wintersemester 1910/11 kann bezogen werden von der

Kanzlei der Universität

4% Pfandbriefe Serie II und III und 4 1/2% Pfandbriefe der Pester Ungarischen Commercial-Bank, Budapest

Die am 1. August 1910 fälligen Zinskupons obiger Pfandbriefe, sowie die verlostene Stücke werden vom Fälligkeitstage ab zum Kurse für kurz Wien

in Berlin bei der Nationalbank für Deutschland,
in Frankfurt a. M. bei den Herren Gebr. Bethmann,
in Hamburg bei den Herren L. Behrens & Söhne,
in Hannover bei den Herren Ephraim Meyer & Sohn,
in Karlsruhe bei Herrn Veit L. Homburger

werktäglich in den Vormittagsstunden eingelöst. 3.900

Pester Ungarische Commercial-Bank.

Stadtgartentheater

Karlsruhe. 3.657

Mittwoch den 13. Juli 1910:

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und Leopold Jacobson.

Musik von Oscar Straus.

Gebrannter Kaffee

Kolonial-Mischung . . . Pfund Mk. 1.40

Karlsbader-Mischung . . . Pfund Mk. 1.80

3.526.4.3

V. Merkle Karlsruhe

Telephon 175 Kaiserstr. 160

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum im

Anfertigen feiner Herrengarderobe

Reparaturen werden pünktlich erledigt. Hochachtungsvoll

Adolf Glatt, Amalienstrasse 69 II

3.895.2.1 Langjähriger Zuschneider der Firma Schröder & Fränkel

Donaueschingen. Solbad .: Luftkurort.

700 m ü. M. Von Touristen und Kurgästen frequentiert wegen seiner zentralen Lage für Ausflüge in den Schwarzwald, seiner Sebenswürdigkeiten (Museen, Park, Donauquelle, fürstl. fürstb. Brauerei, Gewerbehalle etc.). Gartenstadt, Waldspaziergänge, Gondelfahrt, Fischerei. Jagdgebiet des Kaisers. **Hotels:** Kurhaus zum Schönen, Lamm, Schaller, Bären, Adler. **Restaurants:** Bahnhofrestauration, Klett, Post etc. Auskunft: Verkehrsverein.

Grimmi-Alp (ob Erholungsstation f. Großstädter Spiez) Gd. Hotel. 150 Betten. Pension Fr. 8-15. Berner Oberland, 1260 m. ü. M. Kurarzt. Prosp. gratis. J. Ch. Poltera, Dir. 3.412

(zwischen Zürich und Luzern) Schweiz.

Zug Töchter-Pensionat „Athene“

in herrlicher gesunder Gegend, inmitten prächtigen Parkes, Spielplätzen, mustergültig eingerichtete Anstalt, Turnhalle, Bade- und Bootshaus. Moderne Sprachen. Individueller Unterricht. Kunstfächer. Mäßiger Pensionspreis. Illustr. Prosp. u. Referenzen durch die Direktion.

am See

Carl Götz, Bankgesch., Hebelstr. 11/15, E. Fluge, H. Meyer.

Ch. Frank, Geh. Oberrefer. Kaiserstr. 1, Dahnlehen.

Diese Woche!

Ziehung sicher 14. Juli

Badische

Invaliden-

Geldlotterie

44 000 M.

Hauptgewinn

20 000 M.

27 Gewinne

11 000 M.

2900 Gewinne

13 000 M.

Lose à 1 Mark

11 Lose 10 M., Portou. Liste 30 Pfg.

empfehl. Lott.-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E., Langestr. 107

Bekanntmachung.

Nr. 5988. Bei diesseitigem Amtsgericht ist die **Definitivstelle** vom 26. Juli ab ausstillzusetze auf 8 Wochen zu besetzen. Jahresvergütung 700 M., Schreibgebühren ca. 100 M. Vogberg, den 11. Juli 1910. Großh. Amtsgericht: 3.908

Münch.

Anstich v. Eisenkonstruktionen.

Der zweimalige Dedantich der Eisenkonstruktionen von 9 Brücken im Gebiet des neuen Personenbahnhofes Basel mit einem Gesamtgewicht von rund 2827 t und einer Gesamtanstrichfläche von beiläufig 31 000 qm soll in 6 Losen in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden nach Maßgabe der ministeriellen Bestimmungen vom 3. Januar 1907.

Pläne, Bedingnisheft und Angebotsformular können auf unserem Geschäftszimmer, Nebenstraße 191, zu den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden. Nach auswärts werden die Bedingungsunterlagen nicht verschickt.

Angebote mit Angabe der Einheitspreise und der Gesamtsumme sind verschlossen, portofrei (Auslandsporto) und mit der Aufschrift „Anstich von Eisenkonstruktionen“ versehen, bis Montag den 18. Juli 1910, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. Basel, den 4. Juli 1910. Großh. Bahnbauinspektion II.

Kombinierter Schiffs- und Bahnverkehr. — Ausnahme-

tarif für Getreide usw. von Donau-Dampfschiffstationen nach den badischen Staatsbahnen usw. mit Umschlag in Wien oder Vassau.

Auf 15. Juli l. J. werden die Stationen Göggingen, Kullendorf und Schwandenente in das Tarifbest 2 vom 1. August 1908 einbezogen.

Die Frachtsätze sind aus unserem Tarifanzeiger zu ersehen, auch erteilen die Dienststellen weitere Auskunft. 3.89

Karlsruhe, den 8. Juli 1910. Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Rhein- u. Main-Umschlag-

tarif zwischen Oesterreich u. Belgien-Holland vom 1. November 1901.

Mit Gültigkeit vom 15. Juli 1910 wird der Ausnahmetarif 46 für Talk usw. durch einen neuen, nur in der Richtung aus Oesterreich geltenden Ausnahmetarif ersetzt.

Näheres kann aus unserem Tarifanzeiger ersehen und bei den beteiligten Abfertigungsstellen erfragt werden. 3.914

Karlsruhe, den 12. Juli 1910. Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Nr. 4908 I. Bei der unterzeichneten Stelle ist auf 1. August d. J. eine **Kanzleigehilfenstelle** zu besetzen. Vergütung je nach Dienstalter. Geeignete Bewerber wollen sich sofort melden. 3.903

Mannheim, den 8. Juli 1910. Großh. Bezirksamt Abt. I c

W. Walter.